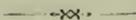


und in der Stuhlweissenb. Niederung bei Aba und Láng. Sehr häufig auf allen Sodaplätzen der Keckkemeter Landhöhe von den Lachen ober Soroksar bis Czepléd. In der Tiefebene bei Bihar. — Die Pflanze findet sich immer nur auf einem mit löslichen Salzen reichlich geschwängerten Boden, doch ist es für dieselbe gleichgültig, ob derselbe vorherrschend Soda, Kochsalz oder Bittersalz enthält. 75—100 Met.



## Ein Ausflug in die Turracher Alpen.

Von Josef A. Krenberger.

Unter obigem Titel erschien im Jahre 1865 im dritten Hefte der „Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark“ ein interessanter Aufsatz des Freiherrn von Fürstenwärther. Dieser Aufsatz erregte schon beim Durchlesen in mir den lebhaften Wunsch, diese Exkursion einmal zu unternehmen. Eine Reise in diesen Theil der norischen Alpen war für mich wohl kostspieliger und bedeutend weiter, als ein Ausflug in die südlichen Kalkalpen, die ich als Grenzwächter zwischen Kärnten und Krain in der Entfernung von wenigen Meilen den Sommer hindurch vor Augen habe. Allein — obige Tour versprach eine Fülle der herrlichsten Alpenblumen als Ausbeute, darunter 70—80 solche, die ich wohl im getrockneten Zustande bereits im Herbar besass, aber nie noch blühend in freier Natur gesehen hatte. So entschloss ich mich denn im vorigen Jahre, dem Rufe des Baron Fürstenwärther, der am Schlusse seines Aufsatzes zur Nachahmung aufforderte, Folge zu leisten und wahrlich, ich hatte diesen Entschluss nicht zu bereuen. Mit gutem Gewissen kann ich diese Exkursion einem Jeden als eine der lohnendsten und genussreichsten anempfehlen. Turrach, als Ausgangspunkt für zahlreiche Alpenausflüge, bietet alles, was ein Botaniker, namentlich für längeren Aufenthalt nur wünschen kann; er findet recht gute und billige Unterkunft, nicht allzugrosse Beschwerden bei Ersteigung der Alpen, eine Fülle der lieblichsten Blumen und einen braven, verlässlichen Führer. Will mir der geneigte Leser bei meiner Beschreibung folgen, so wird er alle diese Punkte, jeden an seinem Orte, näher beleuchtet finden.

In der für Floristen passendsten Zeit — Mitte Juli — trat ich meine Reise an und fuhr aus Klagenfurt's Umgebung nach Friesach. Statt von hier den weiteren Weg auf der staubigen Poststrasse über Neumarkt, Unzmark, und von da über Murau nach Turrach zu wählen, schlug ich den viel interessanteren Weg durch das schöne Metnitzthal über Grades und Metnitz auf die circa 4000'

hohe Flatnitzalpe ein, wo ich übernachtete. Am nächsten Morgen stieg ich 2000' höher auf die sogenannte „Haidner Höhe“ und kehrte bis Mittag auf die Flatnitzalpe zurück, um von da meinen Uebergang nach Turrach zu bewerkstelligen. Der Träger war um 2 Uhr bestellt; doch — siehe da, noch vor dieser Stunde fing es an ganz gemüthlich zu donnern und zu blitzen. Ueber Kärnten hin stand ein schauerliches Gewitter. Ich beobachtete dessen Fortschritte eine halbe Stunde lang, und als ich zu meiner Freude bemerkte, dass es sich streng an Kärntens Grenze hielt und der Himmel gegen Steiermark heiter blieb, brach ich gerade auf der Demarkationslinie zwischen heiterem und bösem Wetter auf und konnte meinen fast fünf Stunden langen Uebergang über den „Wildanger“ ohne weiteren Unfall fortsetzen. Für diessmal kam ich mit der blossen Furcht vor einem Gewitterregen davon. — Bemerken muss ich an dieser Stelle, wie traurig es ist, dass die Leute oft in ihrer Heimat sich am wenigsten auskennen. Wie ich später in Turrach erfuhr, hätte ich von der Haidner Höhe, auf der ich schon war, leicht über den Leitersteig in kaum drei Stunden Turrach erreichen können. Statt dessen liess mich der Wirth, der doch mein Vorhaben nach Turrach zu gehen kannte, von der Haidner Höhe zu seinem Wirthshause zurückkehren und von hier den viel längeren und beschwerlichen Uebergang über den Wildanger machen. War es Ignoranz oder Indolenz oder Eigennutz von seiner Seite? Ich weiss es nicht.

Bevor ich von Turrach rede, will ich hier die Pflanzen angeben, die ich bei meinem leider nur flüchtigen Besuche auf der Flatnitzalpe und Haidner Höhe — also noch auf Kärntner Boden — gefunden habe.

Flatnitzalpe: *Dianthus superbus* L., *Silene rupestris* L., *Moehringia muscosa* L., *Geum rivale* L., *Saxifraga aizoides* L. und *mutata* L. (letztere im Geröll neben der Strasse einige hundert Schritte vor dem Almwirthshause) *Cirsium pannonicum* Gaud., *Galium saxatile* L., *Doronicum austriacum* Jacq., *Arnica montana* L., *Carduus Personata* Jacq., *Hieracium aurantiacum* L., *Phythema spicatum* L. und *Michellii* Bert., *Campanula barbata* L. und *pusilla* Haenke, *Myosotis sparsiflora* Mikan, *Digitalis grandiflora* Lam., *Euphrasia salisburgensis* Funk., *Nigritella angustifolia* Rich., *Phleum alpinum* L., *Poa alpina* L.  $\beta$  *vivipara*.

Auf der Haidner Höhe ausser mehreren der eben genannten: *Ranunculus aconitifolius* L.  $\beta$  *platanifolius* L., *Geranium silvaticum* L., *Epilobium trigonum* Schkr. und *organifolium* Lam., *Saxifraga rotundifolia* L. und *stellaris* L., *Valeriana celtica* L., *Homogyne alpina* Cass., *Crepis aurea* Tausch., *Phythema hemisphaericum* L., *Rhododendron ferrugineum* L. (hier „Buchsbaum“ genannt), *Pedicularis verticillata* L., *Primula minima* L., *Polygonum viviparum* L., *Juniperus nana* Willd., *Gymnadenia albida* Rich., *Veratrum album* L.

Beim Uebergang über den Wildanger noch: *Gentiana pauciflora* L. und *excisa* Presl, beide verblüht *Cineraria crispa* Jacq., *Doronicum austriacum* Jacq., *Eriophorum vaginatum* L., *Rumex alpinus* L. und *Arnica montana* L. überall häufig, aber beim Herabsteigen vom Wildanger in nie gesehener Pracht und Fülle.

Bei Nacht und Nebel, schon lange vorher von der Feuersäule begrüßt, welche den Schornstein des Schmelzofens klasterhoch überragte, langte ich in Turrach an und beehrte im Gasthause ein Zimmer. Der Kellner belehrte mich, es sei nur ein einziges Fremdenzimmer hier mit vier Betten, von denen eines bereits von einem Chirurgus aus der Umgebung besetzt sei, der eben heute sein Verlobungsfest mit einer Turracher Schönen feiere. Ein eigener Stern oder Unstern führte mich heuer immer zu Hochzeit oder Verlobung. Schon einmal — Anfangs Juni — bei einem kleinen Ausflug in's Barenthal unweit Klagenfurt, war ich in einem ländlichen Gasthause angekommen, das ich in allen seinen Räumen von einer nächsten Tages abzuhaltenden Hochzeit derart in Anspruch genommen fand, dass ich mich mit einem ganz kleinen Winkel des Hauses als Nachtlager begnügen musste. Hier in Turrach hätte ich mich nolens volens in die Annehmlichkeit, einen Bettnachbarn zu besitzen, fügen müssen, wenn mir nicht der freundliche Herr Verweser, dessen Bekanntschaft ich wenige Minuten nachher im Extrazimmer machte, dadurch aus der Verlegenheit geholfen hätte, dass er mir für die Zeit meines Aufenthaltes ein Gastzimmer im fürstlichen Verwesehause anbot. — Am nächsten Tage war Jupiter pluvius Regent, was mir wenig unangenehm war, da ich meine mitgebrachten Pflanzen besorgen und von den Beschwerden des vorhergehenden Tages ausruhen konnte.

Der Markt Turrach, fast 4000' über dem Meere, unmittelbar am Fusse des Eisenhut, in einem anmuthigen Thale rings von hohen Alpen eingeschlossen gelegen, ist der Sitz des fürstlich Schwarzenberg'schen Berg- und Hüttenverwesamtes und besteht fast ganz aus fürstlichen Wohn- und Werksgebäuden mit Kirche und Pfarrhaus. Ueberall herrscht geschäftiges Leben und Treiben und ein oft betäubender Lärm, hervorgebracht durch Rauschen des Wassers, durch Hämmern und Klopfen und Feilen und Sägen. Oberhalb Turrach theilt sich das Thal in drei enge Thäler, hier Gräben genannt; — in den Gaiseckgraben gegen Süd und Südost, den Werchzirbengraben gegen Südwest und den Steinbachgraben gegen Westen, welcher letztere zu den reichen Erzlagern führt. Alle diese Gräben führen zu Alpen, die fast durchgängig über 7000' hoch und nur wenig niedriger sind als der Eisenhut mit 7721' Höhe. So führt der Gaiseckgraben einerseits zum Leitersteig und den Torrerhöhen, anderseits auf einer gut erhaltenen Strasse zu den Turracher Alpenseen und dem Rinsnock; der Werchzirbengraben zum Rothkofel, Gregornock, Stangalpe und Königstuhl; der Steinbachgraben endlich zum Kühllbrein und zur Alpe Reisseck,

über dessen Höhe die Grenzlinie zwischen Steiermark und Salzburg sich hinzieht.

Die Lage von Turrach bildet derart ein triplex confinium, dass man durch einen mässigen Nachmittagsspaziergang zum grossen See leicht Kärnten, und durch eine freilich minder, bequeme Bergpromenade auf die Alpe Reisseck Salzburger Boden erreichen kann. Wer kleine und grössere Anstrengungen nicht scheut, kann hier am ersten Tage in Steiermark, am zweiten in Kärnten, am dritten — diessmal aber im Schweisse seines Angesichtes — im Salzburgerischen sein Mittagsbrot verzehren.

Als Jupiter pluvius die Regierung wieder an die freundliche Sonne abgetreten hatte, benützte ich die ersten heiteren Stunden zu einem Ausfluge zu den Alpenseen, deren es drei gibt, von denen aber nur der erstere, der einen Flächeninhalt von 18 Joch besitzen soll und 5500' hoch liegt, seiner Grösse und anmuthigen Lage wegen Beachtung verdient. Zu diesen Seen führt, wie früher bemerkt, eine gute Strasse — Passstrasse nach Reichenau in Kärnten — die in etwa anderthalb Stunden zu dem Almwirthshause, hart am See gelegen führt. Auf dem ganzen Wege hat man den Eisenhut, nur durch den schmalen Gaiseckgraben geschieden, zu seiner Linken vor Augen. Sein Anblick ist von hier aus wenig reizend, da seine obere Hälfte einer baumlosen Heide gleicht. Weder Form noch Höhe haben etwas Imponirendes. Seine äusseren Umrisse zeigen von hier nicht das Schrofte, Zerklüftete, Pittoreske der Kalkalpen, sondern sind einförmig und kahl; auch seine Höhe imponirt nicht, da man auf dieser Strasse von 4000 bis zu 5500' Höhe emporsteigt und sich oben fast in gleicher Höhe mit ihm glaubt, obwohl diess nur eine optische Täuschung ist, da er uns immer noch um volle 2000' überragt.

Schon der Weg zu den Alpenseen bietet mancherlei botanisches Interesse; denn man findet: *Senecio nebrodensis* L. (Schon in Turrach selbst häufig an den Bachufern). *Campanula barbata* L., *Pinus Cembra* L., *Imperatoria Ostruthium* L., *Hieracium aurantiacum* L., *Crepis aurea* Tausch, *Sempervivum montanum* L., *Wulfenii* Hoppe, zahlreich an Felsen neben der Strasse und schon vollkommen aufgeblüht. *Bartsia alpina* L., *Aconitum Napellus* L., *Swertsia perennis* L. eine Pflanze, deren Anblick ihrer tiefblauen, fast schwarzen Farbe wegen einen eigenthümlichen Eindruck macht. Ich will hier noch *Sempervivum arachnoideum* L. beifügen, das ich in Turrach selbst, an Felsen vis à vis dem Kaufmannshause fand.

Um den See, durch dessen Mitte die Grenzlinie zieht, die Steiermark von Kärnten scheidet, findet man theils auf Sumpfwiesen, theils auf Grauwackenfelsen, nebst manchen der vorhergenannten Pflanzen noch: *Eriophorum vaginatum* L., *Gentiana punctata* L. verblüht. *Erigeron alpinus* L., *Trifolium spadicum* L., *Potentilla aurea* L., *Cardamine resedifolia* L. hier schon in üppigen Fruchtexemplaren. \**Gnaphalium norvegicum* Gunner, \**supinum* L., \**Hieracium albidum* Vill., \**Saxifraga controversa* Sternb., *Aizoon*

Jacq., *aisoides* L., *rotundifolia* L., *Veronica saxatilis* L., *bellidioides* L., *Silene quadrifida* L., *Ranunculus aconitifolius* L., *Phythema scorzonerifolium* Vill., \**Hypochoeris radicata* L. Auf höheren Wiesen auf Seite des Almwirthshauses: \**Hieracium echinoides* W K., *villosum* Jacq., \**Senecio abrotanifolius* L., \**carniolicus* Willd., *Gymnadenia albida* Rich., *conopsea* R. Br., *Nigritella angustifolia* Rich., *Veratrum album* L., *Allium Schoenoprasum* L. var. *alpinum* Gaud., *Rosa alpina* L. var. *γ. pyrenaica* Gouan., *Hypochoeris uniflora* Vill. (hier „Rahmdocken“ genannt.) *Arnica montana* L. (Kraustrasen), *Phythema spicatum* L., *Pedicularis verticillata* L., *recutita* L. verblüht. *Chrysanthemum montanum* L., *Botrychium Lunaria* L., \**Carex aterrima* Hoppe, \**nigra* All., \**fuliginosa* Schkr., \**sempervirens* Vill.

NB. Alle hier und später mit \* bezeichneten Pflanzen hat Baron Fürstenwärther auf gleichem Wege nicht gefunden.

Reich mit Beute beladen nach Turrach zurückgekehrt, traf ich alle Vorkehrungen, um am nächsten Tage den Eisenhut besteigen zu können.

(Schluss folgt.)

—

## Phytographische Fragmente.

Von Dr. Ferdinand Schur.

### XV.

*Adonis autumnalis* L. Im Prater vor der Rasumowskybrücke rechts gegen den Thiergarten mit anderen Acker- und Ruderalpflanzen z. B. mit *Adonis aestivalis*, *Nigella arvensis*, *Mutricaria Chamomilla*, *Delphinium Consolida*, *Camelina microcarpa* u. s. w. Juni 30. 1867.

### XVI.

*Ceratocephalus falcatus* Pers. und *C. orthoceras* DC.

Beide Arten vor der Favoritenlinie im Hohlwege zwischen dem Rothenhof und Landgute April 1866. — Hier *C. orthoceras* in sehr überwiegender Anzahl, während vor etwa 30 Jahren *C. falcatus* vorherrschend vorkam, jetzt aber beinahe verschwunden und nur mit Mühe zu finden ist. — Es geht hieraus thatsächlich hervor, dass *C. orthoceras* den *C. falcatus* verdrängt oder überwuchert hat. Diese Erscheinung ist sowohl in der freien Natur, als auch in unseren botanischen Gärten keine seltene und gibt zu manchen Täuschungen Veranlassung. — Lebenskräftigere und lebenszähkere Individuen machen sich in dem ihnen anständigen Medium breit und unterdrücken, wie z. B. das Unkraut den Weizen, die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Krenberger Josef A.

Artikel/Article: [Ein Ausflug in die Turracher Alpen. 189-193](#)